

„Dr. Wald“ Weg – oder doch nicht?

Es gibt Wanderungen, die bleiben noch lange Zeit in Erinnerung. Sie bleiben aus den verschiedensten Gründen im Gedächtnis. Sei es, weil sie durch eine schöne Natur oder Landschaft führten. Sei es, weil am Wegesrand wunderbare Sehenswürdigkeiten standen. Oder sei es, weil das Wetter besonders schlecht gewesen ist, was es beim Wandern eigentlich gar nicht geben soll. Eine ähnliche und doch gänzlich anders geartete Wanderung erwartete uns am 10. August.

Zum zuvor genannten Datum stand eine Wanderung in der Region Stützerbach auf dem Plan. Das Gebiet stand bisher sehr selten auf unserem Wanderplan. Der Thüringer Wald ist jedoch allemal eine Wanderung wert.

So trafen sich denn auch 10 Wanderfreunde um 7.55 Uhr am Bahnhof in Saalfeld. Rene wollte dann in Stützerbach zu uns stoßen. Mit dem Lösen der Fahrkarten ging alles klar. Die Meisten von uns fahren ohnehin mit dem Deutschland Ticket. Der Zug fuhr pünktlich um 8.12 Uhr in Saalfeld ab. Auch das Umsteigen in Arnstadt funktionierte wie geplant. Der Anschlusszug fuhr auch pünktlich ab. Zumindest bis nach Plaue.

Am Bahnhof in Plaue erfolgte eine einmalige Durchsage im Zug, deren Bedeutung sich den Meisten von uns im ersten Augenblick gar nicht erschloss. Auf Grund eines auf der Strecke liegen gebliebenen Zuges müssen die Reisenden nach Ilmenau aussteigen. Die Weiterfahrt erfolgt mit Bussen ab der Haltestelle an der Schule in Plaue. Im nächsten Moment wurde uns klar, dass auch wir davon betroffen sind. Also hieß es für uns, erst einmal aussteigen. Der Schienenersatzverkehr erfolgt üblicher Weise ab dem Bahnhof und nicht an einer anderen Haltestelle. Sollte die Weiterreise mit einem Linienbus erfolgen? Zum Nachfragen war niemand da. Ein Zugbegleiter, ehemals der Schaffner; war nicht vorhanden. Der Bahnhof in Plaue ist ohnehin nicht personell besetzt. Also sind wir wie alle anderen Reisenden zur Bushaltestelle an der Schule gegangen. Dort passierte erst einmal eine ganze Weile nichts. Die ersten Fahrgäste sind wieder zum Bahnhof zurück gegangen. Der Zug fuhr nach Arnstadt zurück. Dorothee und Barbara haben auf der DB App nachgeschaut. Der nächste Linienbus nach Ilmenau fuhr in einer knappen Stunde. Aber dort sind wir immer noch nicht in Stützerbach. Wir brauchten eine alternative Lösung. Die bot uns zum Glück Komoot. Es gibt ein paar für uns machbare Wanderwege von Plaue nach Arnstadt. Wir entschieden uns von dieser Alternative Gebrauch zu machen. Blieb noch Rene! Wie wir zwischenzeitlich wussten, steht der mit seinem Auto am Bahnhof in Stützerbach. Bis nach Plaue würde er eine knappe Stunde brauchen. Er traf die Entscheidung, dass er unverrichteter Dinge nach Hause fährt.

Wir haben uns auf unseren Weg nach Arnstadt gemacht. Der Weg aus Plaue heraus war etwas verwinkelt und vielleicht auch nicht optimal. Barbara und Doro sind mit dem Handy in der Hand vorweg gelaufen und haben uns gut geführt. Aber wir sind am Ortsausgang auf einen schönen Wanderweg gelandet.

Es ließ sich erst einmal sehr schön laufen. Die Temperaturen waren gerade noch angenehm. Wir sind an einem munter dahinplätschernden Bach entlang gelaufen. Es war nicht die Gera, wie wir lange Zeit glaubten. Es war der Mühlbach. Die Landschaft war sehenswert. Die Gera hat wirklich hier ein sehr schönes Tal.

So erreichten wir Dorsdorf. Leider endete hier unser Weg im Tal neben dem Bach. Wir mussten aus dem Tal heraus laufen. Das nächste Stück wurde recht anstrengend. Es ging lange Zeit bergauf. Aber auch der längste Anstieg hat einmal ein Ende. Mit Erreichen der Höhe wurde eine Trinkpause eingelegt. Wir hatten wieder ein paar Geburtstagskinder dabei. Liköre machten die Runde. Es wurde auf deren Wohl angestoßen.

Es kam ein neuer Gedanke auf. Gibt es auf der Strecke eine Möglichkeit zum Einkehren? Auf dem direkten Weg leider nicht. Aber mit einem kleinen Umweg schon. Dank Internet haben

wir die Gaststätte angerufen. Es war der „Triglishof“. Den Teilnehmern an der Himmelfahrtswanderung dürfte dieses Lokal bestens bekannt sein. Man würde für uns Plätze im Biergarten reservieren. Wir müssten allerdings Zeit mitbringen. Die Gaststätte ist gut besucht.

Komoot wies uns wieder den Weg. Der war in Teilen etwas unangenehm. Wir mussten eine Strecke am Rand einer mittelmäßig befahrenen Landstraße entlang laufen. Nicht unbedingt angenehm. Zusätzlich gingen auch mühsam erarbeiteten Höhenmeter wieder verloren. Die Prophezeiungen der Gaststätte erfüllten sich. Die Plätze waren im Biergarten im Schatten von Sonnenschirmen reserviert. Die Gaststätte war sehr gut besucht. Es war auch eine Hochzeitsgesellschaft in der Gaststätte. Und Zeit mussten wir tatsächlich auch reichlich mitbringen. Es dauerte eine ganze Weile, bis wir die Getränke bestellen konnten. Es dauerte bis die Getränke kamen und wir die Essensbestellung aufgeben konnten. Und noch länger dauerte es, bis das Essen kam. Dafür schmeckten Essen und Trinken aber auch vorzüglich. Es gingen reichlich 2 Stunden im Lokal herum, bis wir bezahlt hatten und aufbrechen konnten.

Der nächste Abschnitt in Richtung Arnstadt hatte es zunächst wieder in sich. Es galt wieder Höhenmeter zu absolvieren. Davon gab es gar viele. Dazu kam noch, dass in der Zeit der Rast die Temperaturen merklich gestiegen waren. Schwitzen war angesagt. Selbst der gelegentliche Schatten hatte sich aufgeheizt. Es gab zum Glück kurze Pausen an Aussichtspunkten mit schönen Ausblicken ins Tal der Gera und über Arnstadt. An einer dieser Stellen stand einstmals Thüringens erster Aussichtsturm. Außer einer Erinnerungstafel ist leider von ihm nichts mehr übrig geblieben.

So langsam erreichten wir die Höhe und näherten uns Arnstadt. Am Alteburgturm sind wir nach Arnstadt herein gelaufen. Wir mussten feststellen, dass wir den 16.00Uhr Zug nicht mehr erreichen. Also konnten wir uns Zeit lassen. Am Markt konnte der Grossteil der Wanderfreunde dem Drang nach einem Eis auf die Hand nicht widerstehen. Die Versuchung war einfach zu groß. Allerdings hatten wir es uns nach den Anstrengungen auch verdient. Der Weg bis zum Bahnhof zog sich doch in die Länge. Mit dem Zug um 17.00 Uhr sind wir nach Saalfeld gefahren. Am Bahnhof in Saalfeld gab es die Danksagung an die beiden Führer Doro und Barbara, die auf der heutigen Wanderung gar oft ihr Smartphone zücken mussten, um uns sicher nach Arnstadt zu führen. Immerhin gab es für diese Tour keine Vorwanderung. Sie ist quasi aus dem Stehgreif entstanden. Und es war auch viel mehr als nur ein Ersatz. Es war wieder eine schöne Wanderung. Und sehen wir es am Ende auch positiv. Für den nächsten Wanderplan haben wir auf alle Fälle schon eine Wanderung parat.